

Meine Motivation, mich für Nice View einzusetzen

Als vorletztes Jahr mein Sabbatical vom Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland bewilligt wurde, begann ich Pläne zu schmieden, wo und wie ich meinen viermonatigen Auslandsaufenthalt verbringen will.

Afrika, ein für mich völlig unbekannter Kontinent, faszinierte mich seit langem. Allerdings misshagte mir die Vorstellung als „weisser konsumierender Tourist“ dorthin zu gehen. Vielmehr wollte ich Gast sein, der auch ein Gastgeschenk mitbringt.

...

Gastgeschenke sind aber suspekt, vor allem wenn sie gönnerhaft in Länder gebracht werden, die nach der jahrhundertlangen Unterdrückung durch fremde Nationen immer noch ihre Bürde zu tragen haben.

Durch Zufall habe ich von einem Lehrerkollegen an der Kantonsschule von einem Hilfsprojekt in Kenia erfahren, bei dem er selber mitwirkt. Seine Schilderungen über die Arbeit des Hilfswerkes, Nice View, überzeugten mich, sodass ich dem Hilfswerk offerierte, bei ihm als Lehrperson für zwei Monate mitzuarbeiten. Dieses Geschenk wurde gerne entgegen genommen. Als weiteres Gastgeschenk sammelte ich bei meinen Freunden Geld für die Beschaffung von Instrumenten für das Musikzimmer des Kinderdorfes.

...

Altruismus ist ein Begriff, den ich bereits in jungen Jahren als Jugendlicher kennengelernt habe. Schon früh erkannte ich, dass es keinen Uneigennutz gibt, sondern jede Handlung Auswirkung auf das eigene Leben hat und Begriffe wie „Geben“ immer auch mit dem Gegenteil, in diesem Falle mit „Nehmen“ zu tun haben.

...

Ich bemerkte bei meiner Zusammenarbeit mit der Leitung des Nice View Trust, dass das Hilfswerk finanziell noch mehr abgesichert werden könnte. So entwickelte ich mit ihnen das Projekt *Nice View Homes – Wege zur Selbsthilfe* mit dem Ziel, dass die Organisation vielleicht eines Tages ohne fremde Hilfe in Kenia überlebensfähig ist.

Glückliche Fügung ermöglichte mir, mit vielen professionellen EntwicklungshelferInnen in Kenia in Kontakt zu kommen. Sie waren bereit, das Projekt kritisch zu durchleuchten. Wir alle wissen, dass Entwicklungshilfe ein heikles und schwieriges Unterfangen ist. Aufgrund der positiven Rückmeldungen kann ich voll und ganz hinter dem Vorhaben stehen.

Beat Hofmann

